

Letzter Schliff für das Ehrenmal

Lange musste die Gemeinde auf eine Genehmigung warten, nun werden die Gedenksteine am neuen Platz in Ihlowerfehn aufgebaut

VON CHRISTIN HORRMANN

Ihlowerfehn. Ein leichtes Kratzen auf Stein hallt über die Plaggefelder Straße in Ihlowerfehn. Es kommt direkt von der Wiese neben der Leichenhalle. Konzentriert verfußt Udo Kanthak die Ritzen am großen Stein des Ehrenmals. Er und seine Kollegen von der Auricher Steinmetz-firma Clemenz Weber sorgen seit etwa zwei Wochen dafür, dass das Ehrenmal an seinen neuen Platz zieht. Die Versetzung des Denkmals erfordert bislang viel Geduld der Ihlower: Denn das Genehmigungsverfahren zog sich über Monate hin. Auch weiterhin müssen die Ihlower Geduld haben. Bis nämlich auf dem alten Platz des Ehrenmals das geplante Urnenfeld kommt, werden noch weitere Monate vergehen.

„Es wird noch über den Winter dauern“, sagt Bürgermeister Johann Börgmann. Der Umzug des Ehrenmals ist zwar fast geschafft. Aber der Boden muss auf dem geplanten Urnenfeld noch vorbereitet werden. Das bedeutet: Alte Wurzeln und Baumstümpfe müssen raus aus der Erde. Danach wird die Fläche aufgefüllt, denn sie ist laut dem Bürgermeister dort zu niedrig. Außerdem fehlt noch eine klare Abgrenzung. Zwar existiert noch das Tor, aber an der Seite gibt es weder Hecke noch Zaun. Wie das künftig aussehen soll, wollen Gemeinde, Politik und Kirche noch besprechen. „Ich hoffe, dass das Ehrenmal dann steht“, sagt Börgmann.

Die Hoffnung könnte schnell erfüllt werden. Wenn das Wetter mitspielt, sagt Steinmetz Kanthak, ist er in den nächsten Wochen fertig. Der Hauptstein steht bereits. Neben ihm plätschert es. Kanthak gießt mit einer Kanne Wasser in einen Eimer.



Der Hauptstein des Ehrenmals steht schon, die anderen Stücke werden in den kommenden Tagen am neuen Platz aufgestellt.

Foto: Horrmann

Dann greift er zu einem weichen gelben Schwamm und beginnt, den Stein damit abzuwischen. „Ich muss schön vorsichtig arbeiten“, sagt der Steinmetz. Denn das Ehrenmal besteht aus Sandstein. Das sei nicht so fest wie Granit. Damit arbeiten Kanthak und seine Kollegen nämlich sonst – Granit für Grabsteine etwa. Doch das Ihlowerfehnter Ehrenmal ist schon eine besondere Herausforderung.

„Allein die Stücke zu bewegen, ohne etwas kaputt zu machen, ist anspruchsvoll“, sagt der Steinmetz. Denn das Ehrenmal wiegt mehrere Tonnen. Nur das Kopfstück des Hauptsteins wiegt 800 Kilogramm, schätzt Kanthak. Die einzelnen Teile mussten mit dem Palettenheber eines Fahrzeugs vom Baustoffhandel abgehoben werden. Anders hätten die Steine nicht die mehreren Hundert Meter überwinden können. Neben

dem Hauptstein liegt noch ein mit einem Kreuz verziertes Stück. Etwa zehn Zentimeter lange Schrauben ragen aus dem Sandstein hervor. Kanthak deutet auf sie. Alle Einzelteile müssen mit diesen langen Dübeln verschraubt werden. „Der Statiker möchte das so haben“, sagt Kanthak. Als Ende der 50er Jahre das Ehrenmal neben das Gelände versetzt wurde, kamen die Steinmet-

ze ohne Dübel aus. „Das war für die damalige Zeit sachgerecht aufgestellt“, sagt der Steinmetz. Doch inzwischen gibt es andere Anforderungen. Und die sehen eben vor, dass in jedem Stein zwei Dübel stecken. Kanthak hofft, dass das Ehrenmal nicht noch einmal versetzt werden muss. „Da würde dann viel kaputt gehen“, sagt er. Denn der empfindliche Sandstein würde dadurch leicht zerstört. Es ist eben etwas ande-

res als ein Grabstein. Deswegen muss Kanthak noch einige Tage an der Optik feilen und kleine Schönheitskorrekturen vornehmen. Doch den allerletzten Schliff erhält das Ehrenmal dann nicht vom Steinmetz. Die Gemeinde will sich dann noch darum kümmern, den Betonsockel gänzlich verschwinden zu lassen. Erst dann ist der Umzug des Ehrenmals endgültig – wie in Stein gemeißelt.



Mit Schwamm und Spatel nimmt Steinmetz Udo Kanthak letzte Schönheitskorrekturen am Ehrenmal in Ihlowerfehn vor. Die Gedenksteine wurden in den vergangenen Tagen abgebaut und am neuen Platz neben der Leichenhalle aufgestellt. Bis jedoch alles fertig ist, werden noch ein paar Tage vergehen – der Stein verlangt nämlich eine ganz besondere Pflege. Seite 8

Foto: Horrmann